

Weilburger Seniorenblatt



Ausgabe 59 (Juni, Juli, August 2020)
Kostenlos zum Mitnehmen!



www.weilburg.de





Die Sparkassen-App Die Filiale für Ihre Hosentasche.



ksk-weilburg.de

Mit der kostenfreie App haben Sie jederzeit alle Ihre Konten im Blick und viel bequemen Service:



Mobil zahlen - Karte immer dabei



Kwitt - Geld senden, direkt von Handy zu Handy



-Fotoüberweisung: Rechnungen abfotografieren statt abschreiben



Sparen - auch einfach per Klick



Kontowecker - Klingeling Ihr Geld ist da!



Kreissparkasse
Weilburg



Liebe Weilburgerinnen und Weilburger, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Sommer in diesem Jahr gestaltet sich anders, als wir es die letzten Jahre gewohnt waren. Die Corona-Pandemie bestimmt seit vielen Wochen unser öffentliches und privates Leben und wird es voraussichtlich noch eine längere Zeit beeinflussen. Auch auf unseren Sommerurlaub, das Verreisen und auf gemeinsame Ausflüge müssen wir in diesem Sommer voraussichtlich größtenteils verzichten. Es ist eine Zeit, die uns allen einiges abverlangt, zum Wohle unserer Gesundheit. Es ist aber auch eine Zeit, die uns erkennen lässt, dass wir auch in unserer Heimat schöne Stunden verbringen können, vielleicht auch mehr Zeit für unseren Garten, zum Schmökern und Entspannen haben. Und so möchten wir auch mit dieser Ausgabe des Seniorenblattes einige schöne Themen bieten.

Prof. Dr. Dr. Gisbert Backhaus berichtet in dieser Ausgabe über den Baum des Jahres 2020, die Robinie. Was den Baum so interessant macht und warum die Robinie eine Baumart mit Zukunft im Weilburger Wald und Land ist, können Sie hier nachlesen.

Passend zur Gartensaison können Sie in dieser Ausgabe einige Tipps und Tricks für einen schönen Garten erhalten und so ein kleines Paradies für Bienen und andere Lebewesen schaffen. Hierzu können Sie auch Zahlreiches rund um (Wild-)Bienen in unserem Interview mit Karsten Klenke nachlesen.

Der Weilburger Geschichtsverein hat einen neuen Vorsitzenden, Christian Radkovsky. Wir haben mit ihm rund um die Vereinsarbeit in diesen Zeiten gesprochen. Auch gibt es wieder Neues aus den Beiräten zu berichten. Hier können Sie nachlesen, wie sich die Sprechstunden in der Corona-Zeit gestalten. Lesen Sie außerdem in dieser Ausgabe, was unter „Inklusion“ zu verstehen ist und warum Inklusion eine wichtige Rolle in unserem Leben spielen muss.

Wir blicken auch in dieser Ausgabe zu einer unserer Partnerstädte: Nach Colmar-Berg in Luxemburg. Lesen Sie hier, was die Partnerstadt an Aktivitäten und Wanderwegen zu bieten hat und warum sie eine Reise wert ist. Und wenn Sie noch mehr Lesestoff brauchen, haben wir einen Buchtipps für Sie

in der aktuellen Ausgabe. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Verordnungen, müssen die Veranstaltungen auch in Weilburg abgesagt werden, sodass wir dieser Ausgabe leider keine Veranstaltungsübersicht beifügen können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe unseres Seniorenblattes und genießen Sie den Sommer, auch wenn er in diesem Jahr mit vielen Einschränkungen verbunden ist. Aber eben auch mit der Hoffnung auf baldige Besserung der Lage. Dazu darf ich Sie herzlich darum bitten: Bleiben Sie bitte zuhause und berücksichtigen die aktuellen Anweisungen. Für Ihr Verständnis danke ich Ihnen sehr. Lassen Sie es sich trotz allem gut gehen und bleiben Sie vor allem gesund!

Weilburg im Sommer 2020

Ihr

Dr. Johannes Hanisch
Bürgermeister der
Stadt Weilburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Neues aus den Beiräten	Seite 5
Blick nach...Colmar-Berg ist eine Reise wert	Seite 6
3 Fragen an: Christian Radkovsky, den neuen Vorsitzenden des Geschichtsvereins Weilburg	Seite 8
Die Robinie (Robinia pseudoacacia), Baum des Jahres 2020	Seite 9
Barbara Kunraths neues Buch ist erschienen	Seite 11
Kleines Paradies für Bienen schaffen	Seite 13
Pollenreiche Pflanzen sind wichtig	Seite 15
Was unter „Inklusion“ zu verstehen ist	Seite 16
Kontakte Städtische Einrichtungen	Seite 19



Colmar-Berg



Die Robinie



Paradies für Bienen schaffen

Neues aus den Beiräten

Seniorenbeirat

(KPW) Leider müssen durch die Corona-Pandemie bedingt die Sprechstunden in der Langgasse 14 ausfallen. Alle Mitglieder des Seniorenbeirates stehen allerdings Hilfesuchenden telefonisch mit Rat und Tat zur Verfügung. Ihre Telefonnummern können aus dem Flyer des Seniorenbeirats entnommen werden. Sollte dieser nicht zur Verfügung stehen, kann er aus dem Internet unter der Adresse <https://senioren-weilburg.hessen.de/download/„senioren.weilburg.hessen.de“> heruntergeladen werden. Diese neue Homepage wurde bei dem Hessischen Sozialministerium eingerichtet. Gerne kann auch die Telefonnummer 06471 31428 angerufen werden. Hier wird auch gerne weitergeholfen.

Der Seniorenbeirat bezieht auch Position zu der momentanen Corona-Krise und empfiehlt ausdrücklich zu Hause zu bleiben. Im Falle, dass trotzdem das Haus verlassen werden muss wird angeraten eine Gesichtsmaske zu tragen. Die Stadt Weilburg hat bereits eine Grundausrüstung an Masken an die Haushalte verteilt. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Nähanleitung bei Frau Tyl (Stadtverwaltung Weilburg, Tel. Nr. 31419) zu erhalten ist. Ansonsten wünscht der Seniorenbeirat alles erdenklich Gute und dass Sie gesund und munter bleiben.

Inklusionsbeirat (Behindertenbeirat)

Die Sprechstunden des Inklusionsbeirats wurden umgestaltet. Die bisherigen Sprechstunden im „House of Parliaments“ hatten wenig Zuspruch. Auch ist das Haus nicht barrierefrei zu erreichen und damit für Menschen mit Behinderung ungeeignet. Seit Februar findet daher dort keine Sprechstunde mehr im Wechsel mit dem Seniorenbeirat statt. Terminabsprachen können ab sofort montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr mit Brigitte Gruber (Tel. 06471/2865) und Wilfried Rieß (Tel. 06471/2479) erfolgen.

Auch im Inklusionsbeirat ist zurzeit nur eine eingeschränkte Arbeit möglich. In Gleichklang mit dem Seniorenbeirat wird an die Bevölkerung appelliert alle Schutzmaßnahmen und die Corona-Verordnungen einzuhalten. Gerade Menschen mit Beeinträchtigungen und Krankheiten gelten als besonders gefährdet und Ihnen gilt es besonderen Schutz zu bieten.



- 3 Wohngruppen à 12 Einzelzimmer und beschützte Wohngruppe à 27 Einzelzimmer mit je einer großen Nasszelle
- eingestreut 5 Kurzzeitpflegeplätze und 2 Gästezimmer
- Cafeteria mit Terrasse und großzügigem Außengelände und Gerontogarten

Wir möchten Ihnen in angenehmer Umgebung ein Zuhause geben!

Fellersborn 18 a & b, 35792 Löhnberg

Tel.: 06471/51673-0

Fax: 06471/51673-401

Email: daniela.ott@seniorenzentrum-fellersborn.de

www.seniorenzentrum-fellersborn.de



**Amts-Apotheke
zum Engel**

Eike Wissig · Telefon 06471/30566
Marktplatz 13 · 35781 Weilburg/Lahn



Rosen-Apotheke

...gesund und gepflegt

Apothekerin Eike Wissig

Am Steinbühl 4b (Im Ärztehaus) Tel.: 06471/2259
35781 Weilburg



Blick nach . . . Colmar-Berg ist eine Reise wert

(SG) Colmar-Berg, Luxemburg, ist seit dem 17. November 2004 Partnerstadt von Weilburg. Am selben Tag fand zunächst die traditionelle Kranzniederlegung am Grab des Großherzogs Adolph statt und zwar an seinem 99. Todestag. Er war der erste Luxemburger Großherzog aus dem Hause Nassau-Weilburg, und der letzte der in der Fürstengruft in der Schlosskirche in Weilburg beigesetzt ist. Die anschließende Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen den beiden Residenzorten wurde schon vor längerer Zeit ins Auge gefasst, denn das Schloss Weilburg war bis 1934 in großherzoglichem Besitz. Schloss Berg ist offizieller Wohnsitz des Großherzogs von Luxemburg. Mittler und Vater dieser Partnerschaft ist der Luxemburger Freundeskreis Rhein-Main e.V. In Colmar-Berg gibt es viele

Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten und Wanderwege, die gut gekennzeichnet sind. Zum Beispiel den Mullerthal Trail. Egal, ob man die ausgezeichnete Tour eins, zwei oder drei begeht, der große Wandergenuss ist garantiert: Felsen, kleine Schluchten und Labyrinth wechseln sich ab, meist geht der Weg durch Wald, was besonders an heißen Sommertagen sehr angenehm ist. Wer viele Highlights auf kürzester Strecke erleben möchte, dem wird geraten, den Weg vom sehr schönen Städtchen Echternach bis nach Mullerthal und wenn möglich, auch noch südlich weiter bis Altrier zu gehen.

Ein sehenswertes Kulturmonument ist das Chateau de Vianden. Die Burg wurde vom 11. bis 14. Jahrhundert erbaut. Es handelt sich um eine der größten und schönsten Residenzen der romanischen

und gotischen Zeit, die ab 1977 prächtig renoviert wurde. Beeindruckend ist die Kapelle, die Waffenkammer und der Rittersaal. Interessant ist auch das „Nationale Militärgeschichtliche Museum“ in Diekirch, das 1984 aus dem ursprünglichen Diekirch „Historical Museum“ entstanden ist, das hauptsächlich die Ardennenoffensive in Luxemburg im Winter 1944/45 beinhaltet. Der Schwerpunkt des Museums beruht nach wie vor auf der ausgewogenen und objektiven historischen Darstellung der militärischen Operationen in den Ardennen aus amerikanischer, deutscher sowie ziviler Sicht. Auf über 3000 Quadratmetern Fläche sind eindrucksvolle Dioramen zu sehen, Uniformen, Waffen und zahlreiche persönliche Gegenstände.

Die Gemeinde Colmar-Berg hat eine Gesamtfläche von

über zwölf Quadratkilometer und 2191 Menschen leben dort mit 57 verschiedenen Nationalitäten. Die Gemeinde gehört zum Kanton Mersch. Zusammen mit den Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Ettelbrück, Erpeldingen und Schieren bildet Colmar-Berg den Kern der Nordstad. Diese Region gilt neben den Städten Luxemburg und Esch an der Alzette als dritter Entwicklungspol des Großherzogtums. Der Ort liegt etwa vier Kilometer südlich von Ettelbrück an der Mündung der Attert in der Alzette. In Colmar-Berg befindet sich Schloss Berg, die Residenz von Großherzog Henri, dem Staatsoberhaupt von Luxemburg.

Die genauen Ursprünge des Ortes sind unbekannt. Funde



von Feuersteinwerkzeugen belegen jedoch, dass die Plätze aus der mousterianischen Zeit (40 000 v.Chr.) besetzt waren. Es ist offensichtlich, dass die Kelten in der Gegend lebten, da der Name Colmar keltischen Ursprungs ist. Außerdem kommt der Ort „Geismuhlen“ vom walisischen Wort „Geis“, was „Uhr“ bedeutet. Die Überreste römischer Bauernhöfe (Villen) aus dem 3. Jahrhundert

wurden am Stadtrand von Colmar und Berg Steinbrüche eröffnet. Um 1850 wurde die Burg von Berg von König Großherzog Wilhelm II. restauriert und vergrößert. Der Ort Berg wird erstmal 800 erwähnt.

Während des Mittel-

alters war die Bevölkerung von Colmar, Berg und Welsdorf aufgrund der Pest und der Kriege nicht zahlreich. Es gab 17 Familien im Jahr 1540 und fünf im Jahr 1641. Die Einwohner, mit Ausnahme der Adligen waren Leibeigene. Die Gesamtzahl der Einwohner stieg ab Ende des 17. Jahrhunderts durch die Installation der Schmieden in Colmar. Die ersten Leute im Handel waren wallonischer Herkunft, während die Arbeiter aus der Umgebung kamen. Um die Rohstoffe für die Bevölkerungszunahme bereitzustellen, wurden in Colmar und Berg Steinbrüche eröffnet. Um 1850 wurde die Burg von Berg von König Großherzog Wilhelm II. restauriert und vergrößert. Die Einwohnerzahl stieg langsam an, 1866 waren es 671. Durch das Gesetz von 25. März 1991 wurde die Gemeinde „Bierg“ (Berg) in „Colmer-Bierg“ (Colmar-Berg) umbenannt.

Ambulante Krankenpflege

Karin Schmid-Monschauer

Wir beraten Sie gerne unverbindlich!

Karin Schmid-Monschauer
Herbert Monschauer

<p>Beratung und Hilfeleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei allen formellen Angelegenheiten • Beratungsgespräche nach § 37.3 • Hilfsmittel- und Wohnraumanpassung • Physische und psychische Entlastung pflegender Angehöriger • Individuelle Schulungen in der Häuslichkeit <p>Häusliche Pflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundpflege, Ganzwaschung • Mobilisation • Hilfe beim An- und Auskleiden • Betten und Lagern 	<p>• Verhinderungspflege</p> <p>• Gesundheitsfördernde Maßnahmen</p> <p>Behandlungspflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung bei Diabetes, Injektionen • Katheterversorgung • Verbände • Wundversorgung • Verabreichen von Medikamenten • Sonden-Ernährung • Stomaversorgung u.v.m <p>Hauswirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zubereitung von Speisen • Besorgungen • Hilfe bei allgemeinen hauswirtschaftlichen 	<p>Verrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waschen/Bügeln und Pflege der Wäsche <p>Familienpflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haushaltshilfe bei Problemschwangerschaften • Erkrankung der Eltern/ Elternteile • Kinderbetreuung <p>Sonderleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitservice, Einkaufservice • Betreuung • 24 Stunden tel. Erreichbarkeit • Hausmeisterarbeit • Gartenarbeit • Tierbetreuung u.v.m
--	--	--

Telefon: 0 64 71/5 12 69 · Mobil: 01 51/52 56 03 07
 E-Mail: schmid.merenberg@freenet.de · www.krankenpflege-schmid.de
 Neunkircher Straße 1 · 35799 Merenberg

3 Fragen an: Christian Radkovsky, den neuen Vorsitzenden des Geschichtsvereins Weilburg

Weilburger Seniorenblatt:
Herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum Ersten Vorsitzenden des Weilburger Geschichtsvereins! Wie steht es denn um die Vereinsarbeit in diesen bewegten Zeiten?

Christian Radkovsky:
Herzlichen Dank! In diesen – in der Tat! – bewegten Zeiten gilt es vor allem, den Kontakt zu unseren Mitgliedern nicht abreißen zu lassen. Glücklicherweise heißt Vereinsarbeit bei uns immer Teamarbeit – das ist eine Tradition, die von meinen Vorgängern Prof. Dr. Dr. Gisbert Backhaus und Matthias Losacker geprägt wurde – und so ist es erheblich leichter, da wir gemeinsam auf die Herausforderungen reagieren können.

Weilburger Seniorenblatt:
Und wie wirken sich die Einschränkungen auf den Verein aus?

Christian Radkovsky:
Die Auswirkungen sind erheblich, schließlich lebt der Verein ja sonst vom persönlichen Austausch. Zum Schutz unserer Mitglieder und um den Anordnungen Folge zu leisten, verbietet sich jeder „physische“ Kontakt. Das heißt, wir müssen

Veranstaltungen absagen oder verschieben – schade, aber natürlich vernünftig.

Weilburger Seniorenblatt:

Das heißt aber nicht, dass die Vereinsarbeit stillsteht, oder?

Christian Radkovsky:

Natürlich sind Vorstand und Archiv im Hintergrund aktiv, sofern die heimatkundliche Arbeit „mit Abstand“ möglich ist. Und auf www.geschichtsverein-weilburg.de gibt es beispielsweise wöchentlich ein „Historisches Rätselfoto“ mit Aufnahmen von Matthias Knaust. Aber uns liegen auch die Mitglieder „ohne Internet“ am Herzen. Hier gilt es, per Rundbrief oder Telefonkontakt zu halten. Und da gehört dankenswerterweise auch dieses Interview im Seniorenblatt dazu!

Weilburger Seniorenblatt:
Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für den Weilburger Geschichtsverein!



Blumen für Matthias Losacker: Für 6 Jahre Einsatz als Vorsitzender dankte ihm sein Nachfolger Christian Radkovsky. Die Veranstaltung fand vor dem Versammlungsverbot statt!

Foto: Dr. Johannes Hanisch

Das Interview führte Karl-Peter Wirth.



Eine Baumart mit Zukunft im Weilburger Wald und Land:

Die Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Baum des Jahres 2020

Mit der Gewöhnlichen Robinie, das ist ihr offizieller Name, wurde von dem Kuratorium „Baum des Jahres“ ein sommergrüner, interessanter Laubbaum ausgewählt. Sein natürliches Verbreitungsgebiet liegt in Nordostamerika und hier vor allem in dem Gebiet der Appalachen, dem Mittelgebirge entlang der Ostküste.

Die Robinie wurde schon im frühen 17. Jahrhundert im Zuge der Entdeckungsfahrten und der europäischen Kolonisation nach Europa eingeführt und zunächst wegen der Fiederblätter, der Dornen und Hülsenfrüchte fälschlicher Weise für eine Akazie gehalten. Hier schmückte sie zunächst mit ihren traubenförmig herabhängenden, wohl duftenden, weißen Schmetterlingsblüten als Farbtupfer Parkanlagen und

herrschaftliche Gärten, später auch Alleen (s. Foto v. H.-R. Müller). Die Akazie, ein Baum oder Strauch der Subtropen und Tropen, besonders in Afrika und Australien heimisch, ist wegen der Winterfröste bei uns kaum überlebensfähig und gedeiht deshalb im mitteleuropäischen Klima nur ausnahmsweise. Beide Baumarten gehören zwar zur Pflanzenfamilie der Hülsengewächse, wegen der unterschiedlichen Blütenformen die Akazie jedoch zur Unterfamilie der Mimosengewächse und die Robinie zu den Schmetterlingsblütlern, wie der Gold- und der Blauregen.

Insofern besteht keine nahe Verwandtschaft. Trotzdem ist auch heute noch der Name Akazie für die Robinie gebräuchlich, so beispielsweise bei Straßennamen und bei dem

aus Deutschland stammenden Bienenhonig, der oft als Akazienhonig vermarktet wird, aber von den Blüten der Gewöhnlichen Robinie stammt. Die auch heute noch gelegentlich vorkommende fehlerhafte Verwechslung ist auch auf den botanischen Namen *Robinia pseudoacacia* = Scheinakazie zurückzuführen. Diese Bezeichnung stammt von dem Begründer der Pflanzennomenklatur, dem Schweden Carl von Linné. Dieser wollte den französischen Hofgärtner Jean Robin ehren und hat deshalb die Robinie nach ihm benannt. Der Zusatz „pseudoacacia“ = Scheinakazie führt zu der Baumartenverwechslungen.

Heute hat die Robinie weltweit ein großes Verbreitungsgebiet. Sie wird neben den Eukalypten und den Pappeln am mei-



genden Holzqualität sehr beeindruckt. Das gelblichgrün gefärbte Kernholz mit hellem, schmalen Splint ist mit dem der Eiche bezüglich der Stärke, der Härte und Haltbarkeit vergleichbar.

Es ist sehr zäh und elastisch und verfügt außerdem über einen hohen Heizwert. Es ist deshalb als

sten gepflanzt. Dies gilt besonders für West- und Ostasien. In Deutschland wächst sie mit nur 0,1 Prozent aller Baumarten relativ selten. Meist sind es unwirtliche und trockene Standorte, die ein Wachstum anderer Baumarten ausschließen. Ihre Gesamtfläche in der Bundesrepublik ist mit 14.000 ha etwas kleiner als die des Forstamtes Weilburg (15.000 ha). Am häufigsten wächst sie auf den trockenen Sandböden von Brandenburg und den angrenzenden Flächen von Sachsen-Anhalt.

In Europa ist die Robinie in nahezu allen Ländern vertreten. Ihre größte Verbreitung erreicht sie in Ungarn. Hier stockt sie bei günstigen Boden- und Klimabedingungen auf über 20 Prozent der Waldfläche. Während einer Studienfahrt haben mich die dortigen Robinienbestände wegen ihres raschen Wachstums und der hervorra-

Energie- und Grubenholz, als Pfahlholz für Rebstöcke und Einzäunungen, als dauerhaftes Holz für Wasserbauten, Kinderspielplatzeinrichtungen und Gartenmöbel sowie wegen der dekorativen Maserung für den Haus-Innenausbau und als Furnierholz sehr begehrt. Im Weilburger Wald wächst die Robinie überwiegend auf Ödland, auf Schutthalden und auf Rekultivierungsflächen nach dem Bergbau oder entlang der Eisenbahntrasse. Hier übernimmt sie die Aufgaben einer Pionierbaumart. Beispiele gibt es u.a. im Hirschhäuser, Odersbacher und Hasselbacher Wald. Auf diesen Extremstandorten kann sie aber ihr eigentliches Wuchspotential nicht zeigen. Deshalb hat Herr Forstamtsrat i.R. Volker Vömel im Waldhäuser Gemeindewald auf einer mit Nährstoffen und Wasser gut versorgten Windwurffläche Robinien im Bestand gepflanzt. Sie sind heute ca. 30-jährig, leiden

nicht unter dem Wassermangel der beiden letzten Jahre und erfüllen die in sie gesetzten Erwartungen. Die anfangs zarten, gelbgrünen Blättchen, die erst im späten Frühjahr austreiben, verfügen über ein kleines Gelenk, mit dem sie den Blattwinkel bei zu großer Hitze oder Trockenheit entsprechend verändern. Sie können auch Blätter während des Sommers teilweise abwerfen und bei günstigeren Wuchsbedingungen während der Vegetationsperiode nachproduzieren.

Schon in der Jugendphase entwickeln sich ab Ende Mai die Schmetterlingsblüten. Wie bei unseren Erbsen reifen daraus bis Ende Oktober hängende, graubraune Schotenfrüchte mit bohnenförmigem Samen, die dann aber oft bis zum Frühjahr am Baum hängen bleiben. Die Samenverbreitung erfolgt durch den Wind. Dank der Pfahlwurzel in der Jugend mit später weitreichenden kräftigen Seitenwurzeln ist sie sturmfest. Die vegetative Vermehrung erfolgt durch zahlreiche Wurzelschösslinge und Stockausschläge, die bei der Robinie als Gartenbaum zu Schwierigkeiten führen.

Die Robinie erreicht ein Alter von bis zu 150 Jahren. Der mit 300 Jahren älteste Baum in Deutschland steht in Sachsen vor dem Schloss in Strehla an der Elbe im Landkreis Meißen (s. Foto). Im Baumbestand erreicht sie eine Wuchshöhe von bis zu 30 m. Solitärbäume neigen zu einer intensiven Verzweigung. Ihre Zweige sind kantig und haben paarweise stehende Dornen an der Basis der Blattstiele. Sie ist sehr lichtbedürftig,

wächst besonders rasch auf lockerem Boden in vor Früh- und Spätfrösten geschützten Lagen und meidet nasse und moorige Standorte. Sie kann dank der Symbiose mit Knöllchen-Bakterien an den Wurzeln, den Rizobien, den Luftstickstoff binden und in eine für die Robinie geeignete Stickstoffverbindung umwandeln. Deshalb ist sie wie alle Hülsenfrüchtler nicht auf den Bodenstickstoff angewiesen. Mit zunehmendem Alter entwickelt sich eine tiefe,

längsrissige Starkborke. Für den Menschen sind die Rinde, die Blätter und der Samen wegen der toxischen Lektine giftig. Für Weidetiere sollen 150 Gramm Baumrinde tödlich sein.

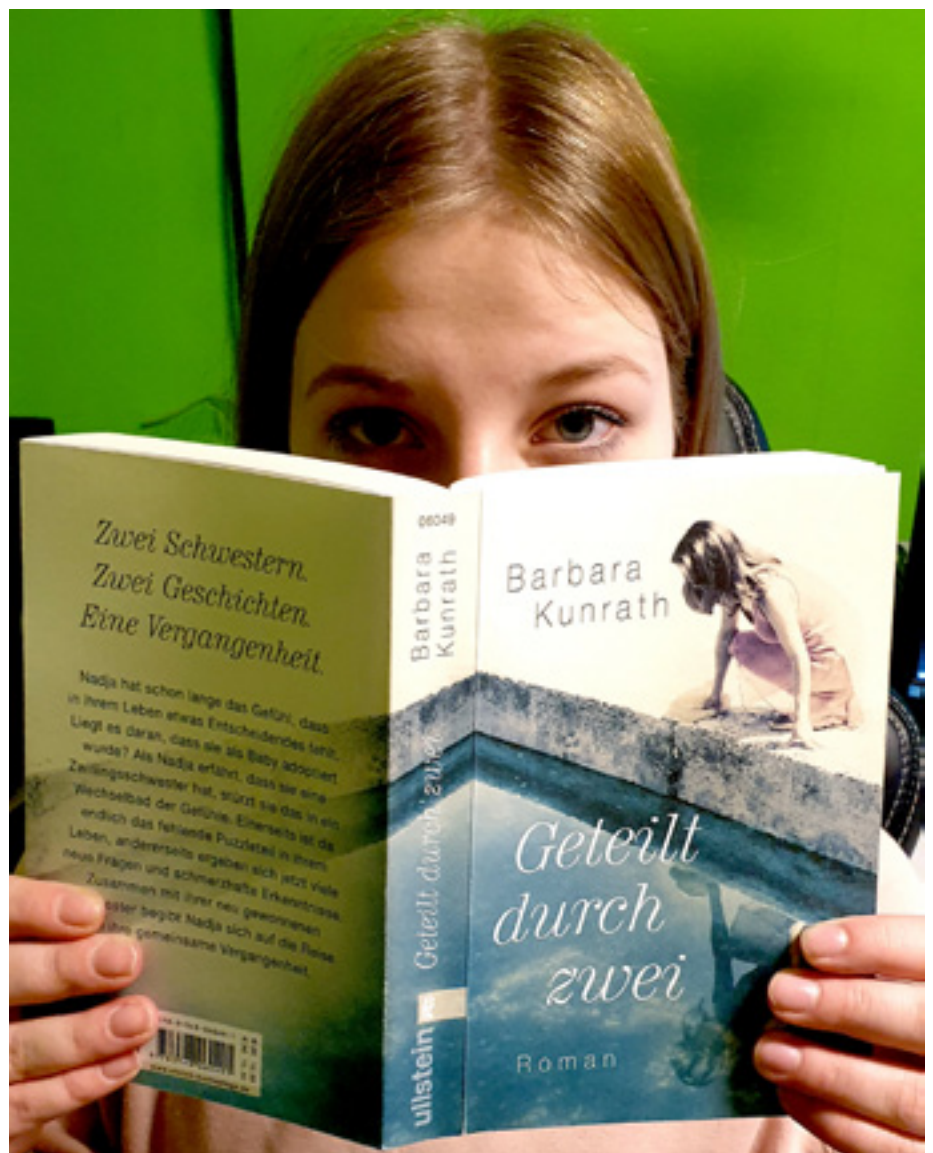
Die Gemeine Robinie ist wegen der Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit ein Hoffnungsträger für den klimabedingten Waldumbau auf den genannten Standorten. Sie wächst schnell, trägt besonders während der Blütezeit zur Waldästhetik bei,

dient als Insekten- und Bienenweide, produziert wertvolles Holz, aber auch viele dornige Wurzeltriebe. Sie ist salztolerant und eignet sich auch als Stadt- und Straßenbaum. Da sie einheimische Baumarten verdrängt und den Boden durch die Stickstoffzufuhr verändert, ist sie von der Europäischen Kommission und vom Bundesamt für Naturschutz als eingeführte, invasive Baumart eingestuft worden.

Dr. Gisbert Backhaus

Barbara Kunraths neues Buch ist erschienen

(SG) Das vierte Buch mit dem Titel „Geteilt durch zwei“ von Barbara Kunrath ist kürzlich im Ullstein Verlag erschienen. Die Autorin hat zwei erwachsene Töchter und lebt mit ihrem Mann in der Nähe von Limburg und mit ihrem ersten Roman „Schwestern bleiben wir immer“ gelang ihr auf Anhieb der Sprung in die Bestsellerliste. Das wird mit ihrem vierten Roman wohl auch gelingen, denn bei diesem handelt es sich erneut um Familienbande, sehr spannend geschrieben und in verschiedene Erzählstränge geteilt. Nadja Klemm ist glücklich, eigentlich. Sie hat einen fürsorglichen Mann und eine erwachsene Tochter, die Psychologie studiert. An Liebe hat es ihr nie gemangelt, auch an sonst nichts. Trotzdem spürt sie eine Lücke in ihrem Leben, die sie nicht beschreiben und auch nicht begreifen kann. Eines Tages hört sie eine Stimme im Radio, die genauso klingt wie ihrer eigene und die ihrer Tochter. Di-



ese Stimme bringt ihr bis dahin überschaubares Leben durcheinander. Nadja recherchiert und findet heraus, dass die Stimme Pia Albrecht gehört. Doch diese Frau spricht nicht nur mit ihrer Stimme, sondern sieht auch noch genau gleich aus wie sie. Schnell ist ihr klar, dass das ihr Zwilling sein muss.

Sie weiß, dass sie adoptiert ist, aber niemand erzählte ihr etwas von einer Zwillingsschwester. Als Nadja ihre Abstammungsurkunde sehen will, wiegelt ihre Adoptivmutter vehement ab. Aber sie lässt nicht locker und in ihrem Kopf dreht sich alles um ihre Familie, die sie nicht hatte. „Mein ganzes Leben war ich auf Suche nach Antworten. Dabei könnte man meinen, nachdem ich Pia gefunden habe, dass die Sucherei endlich aufhört. Ich suchte trotzdem weiter, ich wollte wissen, woher ich kam.“ Aber je mehr sie suchte, desto mehr entfernte sie sich von den Wurzeln, die sie hatte. Und je mehr sie sich davon entfernte, desto mehr spürte sie sie. Schnell bekommt sie die Adresse ihrer Schwester heraus, fährt spontan dort hin und überrascht Pia regelrecht. Schnell wurde klar, dass Nadja angeblich schon als kleines Baby adoptiert wurde und Pia erst mit zwei Jahren von ihrer Tante Sibille.

Trotz der äußerlichen Ähnlichkeit entdeckt Nadja Unterschiede. Das Ankommen in der Realität in ihren Köpfen hatte der ersten Aufregung ein Ende gemacht, aber in ihr drin

herrschte noch immer eine fassungslose Ungläubigkeit. Beide starten das Vater-Projekt, machen sich gemeinsam auf in die Stadt, in der sie geboren wurden.

Kunrath erzählt die Geschichte sehr spannend. Aus Sicht von Nadja, dann aus Sicht von ihrer Tante Sibille im Rückblick auf das Jahr 1975, von Maria Schaller, die ihrer Mutter 1975 eine kleine Wohnung vermietete und aus Sicht ihres Vaters Christian Altmeyer. Dabei kommt eine unglaubliche Geschichte an den Tag oder auch nicht so unglaublich, wenn man die Zeit der 70er Jahre im Kopf hat. Zumindest endet die Geschichte für ihre Mutter dramatisch und hätte auch fast für die kleinen Zwillinge dramatisch geendet.

Das Buch erzählt von Menschen, die Fehler machen, die nicht wieder rückgängig gemacht werden können. Sie hätten in der Zeit, als sie passierten, korrigiert werden können, aber danach war es zu spät. Vor allem für Christian, den Vater von Nadja und Pia. Er war ehrgeizig, strebte nach einem vollen Konto und bürgerliche Anerkennung. Corinna, die Mutter der Zwillinge, passte da nicht in sein Leben. Doch seine folgenschwere Entscheidung betraf nicht nur ihn, sondern Corinna, ihre Schwester Sibille und natürlich am Ende auch Nadja und Pia.

Nadja lässt nicht locker, rührt in den Augen ihrer Tante Sibille

den ganzen morastigen Sumpf wieder auf, den sie hinter sich lassen wollte. „Und sofort pochte das schlechte Gewissen wieder an die Tür. Es hatte nie ganz aufgehört zu pochen, aber mit den Jahren war es schwächer geworden, ein leises Hintergrundgeräusch, kaum noch wahrnehmbar. Jetzt war es wieder hörbar. Unüberhörbar.“ Barbar Kunraths Idee sei es ursprünglich gewesen, ein Buch über einen „verlorenen“ Zwilling zu schreiben, sei ihr dann als Buchthema jedoch nicht genug gewesen. Sie kenne noch einige Zwillinge aus ihrer Kindheit, habe aber keinen familiären Hintergrund. „Natürlich habe ich während des Schreibens viel über Zwillinge gelesen, über Versuchsreihen und über Zwillinge, die tatsächlich getrennt wurden“, sagt Kunrath. Die Geschichte als solche sei aber ausschließlich fiktiv. Ihre Bücher handeln von Familien, das sei ein Thema, das sie selbst am meisten interessiert.

Fazit: Das Buch „Geteilt durch zwei“ ist absolut lesenswert, spannend geschrieben bis zum Schluss und birgt ein Ende, mit dem man nicht gerechnet hätte.

**„Geteilt durch zwei“,
Ullstein Verlag,
400 Seiten,
ISBN: 978-3-548-06049-1,
zehn Euro.**



Kleines Paradies für Bienen schaffen

(SG) Ein Garten ist eine feine Sache. Doch bevor man dort Ruhe und Entspannung findet wartet erst einmal Arbeit auf den Gartenbesitzer, es sei denn, er liebt Naturgärten, in denen alles kreuz und quer wächst.

Doch es ist gar nicht so schwer eine Garten pflegeleicht zu gestalten. Vielen Gärtnern ist nicht bewusst, dass ihre Pflanzen nicht zu ihrem Garten passen. Denn die Pflanzenwahl wird oft nach optischen Kriterien entschieden, dabei werden die Bodenansprüche der Wunschpflanze selten berücksichtigt. Damit macht man sich selbst mehr Arbeit, als es sein müsste. Deshalb sollte man auf die Bodenstruktur achten und Blumen aussuchen, die dafür geeignet sind. An einem

trockenen, sonnigen Standort sind Steingartenpflanzen zum Beispiel besser aufgehoben als Wald- oder Moorpflanzen. Zudem sollte man auf heimische Pflanzenarten setzen, weil diese meistens robuster und weniger pflegeintensiv als Exoten sind.

Unkraut zupfen gehört bei den meisten zur unbeliebten Arbeit, aber es gibt einen einfachen Trick, der nicht nur Unkraut reduziert, sondern auch noch optisch etwas hermacht: Sogenannte Bodendecker. Das sind Pflanzen, die einen dichten und krautigen, aber bodennahen Wuchs haben. Sie sind sehr gut geeignet für den pflegeleichten Garten und unterdrücken Unkraut. Dabei schützen sie auch den Boden vor Erosion und verringern die

Verdunstung von Wasser, so dass weniger gegossen werden muss. Bodendecker können auch optisch punkten, besonders blühende Bodendeckerpflanzen wie die Elfenblume machen einiges her.

Größere Rasenflächen dienen meistens als Platz zum Spielen und Toben. Ein gepflegter Rasen verursacht aber auch viel Arbeit. Ökologisch wertvoll und pflegeleicht sind dagegen Wildblumenwiesen, denn diese müssen nur einmal im Jahr gemäht werden, damit sie im nächsten Jahr in alter Pracht erblühen. Abzuraten ist von einem Kiesbeet oder anderweitig befestigten Flächen.

Einen festen Platz in vielen Gärten haben Ringelblumen, Begonien oder Fuchsien. Aber

diese Pflanzen sind nicht sehr pflegeleicht, weil sie als einjährige Pflanzen jedes Jahr neu eingesetzt werden müssen und in trockenen Perioden besonders intensiv gegossen werden müssen. Winterharte Stauden sind robust und dennoch schön. Durch ihre Wurzeln, die sich deutlich tiefer ins Erdreich graben als die von Sommerblumen, können sie mit Trockenheit besser umgehen. Auf strahlende Blüten muss man trotzdem nicht verzichten. Frauenmantel, Waldaster oder Taglilien haben tolle Blüten und sind robust.



In einem Garten sollten keine Bäume fehlen, denn sie sind dekorativ und spenden Schatten. Fächerahorn, Zierkirsche und Zaubernuss gehören etwa zu den Zierbäumen, die auch ohne Schnitt klar kommen. Auch Kugel-Trompetenbäume und Kugel-Robinien behalten ihre runde Krone, ohne gestutzt zu werden.

Sichtschutz ist bei vielen Gartenbesitzern ein wichtiges Element. Wer es einfach haben möchte, sollte auf Holzzäune verzichten, denn diese benötigen eine regelmäßige Pflege, um nicht zu verrotten. Pulverbeschichtetes Aluminium oder feuerverzinkter Stahl sind dazu besser geeignet. Wer lieber mit Hecken arbeiten möchte und trotzdem einen pflegeleichten Garten haben möchte, sollte sich auf blühende Wildsträucher konzentrieren. Gut geeignet als

Sichtschutz ist auch Bambus. Beim Einpflanzen sollte man aber auf eine sogenannte Rhizomsperre achten, sonst breitet sich die Pflanze schnell unkontrolliert aus.

Was bei vielen Gärtnern im Garten nicht fehlen darf ist frisches Gemüse. Mit etwas Planung kann man sich das Gemüsebeet pflegeleicht gestalten. Hochbeete eignen sich perfekt für den Garten. Der Aufbau ist zwar etwas aufwendiger als bei normalen Beeten, aber die Anschaffung lohnt sich. Es sprießt weniger Unkraut, es gibt geringeren Schneckenbefall und es muss weniger Dünger verwendet werden.

Wichtig ist es auch, für Bienen ein kleines Paradies zu schaffen. Ist von Bienen die Rede, denken die meisten Menschen an die Honigbiene. Dabei ist

diese nur eine von 20 000 bisher bekannten Bienenarten. Sie ist lediglich die einzige domestizierte Art, weshalb alle anderen als Wildbienen bezeichnet werden. So groß die Vielfalt der Wildbienenarten auch ist, sie haben die gemeinsame Vorliebe für Blüten. Als Blütenbestäuber haben sie einen riesigen, unersetzbaren Wert für Menschen und Natur. Pflanzen, die Bienen besonders viel Nektar liefern sind etwa Wiesenflockenblume, Wiesensalbei, Witwenbuhler, Wilder Majoran, Natternkopf, Kornblume, Hornklee oder die Gemeine Kratzdistel. Umso größer die Anzahl an verschiedenen Blütenpflanzen, desto mehr Bienenarten werden den Weg in den Garten finden. Unbedingt sollte man im Garten auf Pestizide und torfhaltige Blumenerde verzichten. Pestizide töten Wildbienen und viele andere Insekten.

Pollenreiche Pflanzen sind wichtig

(SG) Über Natur und Bienen weiß Karsten Klenke bestens Bescheid. Im Interview erklärt er, warum es wichtig ist, Gärten bienenfreundlich anzulegen.

SG: Wie sieht ein bienenfreundlicher Garten aus?

Karsten Klenke: 60 Prozent aller Wildbienenarten (in Deutschland etwa 650) stehen auf der Roten Liste. Viele Gärten sind leider nicht bienenfreundlich, sie sind zu sehr gepflegt. Vor allem sollten nicht nur Koniferen (Nadelhölzer) im Garten stehen. Wildbienen brauchen keinen Grasrasen, sondern Blütenpflanzen. Manche Blüten bieten mehr Pollen, andere haben mehr Nektar. Wichtig sind pollenreiche Pflanzen, zum Beispiel Weiden, denn damit wird die Brut versorgt. Wespen hingegen füttern ihren Nachwuchs tierisch.

SG: Welche Ansprüche haben Bienen?

Klenke: Es gibt viele verschiedene Wildbienenarten und die benötigen unterschiedliche Pflanzen. Manche Arten sind etwa auf Glockenblumen spezialisiert, andere wiederum nur auf Korbblüten. Wichtig ist, dass Wildbienen im Garten ein vielfältiges Nahrungsangebot bekommen mit reichhaltiger Pollen- und Nektarver-

sorgung. Wünschenswert ist auch, dass viele sogenannte Wildpflanzen wachsen wie Löwenzahn, Lungenkraut, aber natürlich auch Zierpflanzen. Aber Forsythien bieten unseren Wildbienen keine Nahrung. Das Futterangebot sollte auch vom Frühjahr bis in den Herbst zur Verfügung stehen. Dabei gibt es auch giftige Pflanzen, darüber sollte man schon ein bißchen Bescheid wissen, wenn Kinder im Garten spielen.

SG: Sind sogenannte Insektenhotels nötig?

Klenke: Der Begriff Insektenhotel ist Blödsinn, das hat mit einem Hotel nicht zu tun. Nisthilfen sollte man nicht beim Discounter oder im Supermarkt kaufen. Hier wird viel billiges und untaugliches angeboten. 75 Prozent aller Wildbienen nisten außerdem am Boden. Man sollte die Wiese nicht zu oft mähen und den Garten nicht ganz so ordentlich halten. Eine gesunde Mischung aus Ordnung und Wildnis sollte herrschen und die Natur auch mal machen lassen. Am besten ist ein blütenreicher Naturgarten.

SG: Was ist bei den Nisthilfen zu beachten?

Klenke: Kein Nadelholz nehmen, das reißt und splittert, daran verletzen sich die Bienen

die Flügel. Auch harzhaltiges Holz ist nicht geeignet. Ziegelsteine ziehen Feuchtigkeit an und führen zu Fäulnis. Man sollte Eichen-, Buchen- oder Obstholz verwenden, auf jeden Fall Hartholz. Es muss immer von der Seite angebohrt werden. Möglichst viele kleine Löcher (zwei bis sechs Millimeter) bohren, etwa zehn bis zwölf Zentimeter tief. Denn die Zellen, in denen weiblicher Nachwuchs entsteht, legt die Biene ganz hinten zuerst an, die männlichen dann vorne. Wenn dann mal eine Meise die männlichen Eier stibitzt, ist das nicht schlimm. Es sollten nur qualifizierte Nisthilfen verwendet werden.

SG: Wo können Interessierte mehr über das Thema Wildbienen erfahren?

Klenke: Der Naturwissenschaftler Paul Westrich, der mein Lehrer war, hat auf seiner Homepage www.wildbienen.info viele, gute Informationen über Wildbienen zusammengetragen. In seinem Buch „Wildbienen - Die anderen Bienen“ kann man für 19,80 Euro alles Wissenswerte zum dem Thema finden. Über bienenfreundliche Gartenpflanzen informiert das Buch „Mein Bienengarten“ für 16,95 Euro. An der Volkshochschule Weilburg halte ich auch Vorträge zu dem Thema.

Was unter „Inklusion“ zu verstehen ist

(KPW) Niemand darf von der Gesellschaft benachteiligt werden, nur weil er eine Behinderung hat. Das stellt die unbedingte Grundlage und einen gesellschaftlichen Auftrag dar.

Inklusion ist als Begrifflichkeit in aller Munde, spätestens seit dem Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Doch was genau darunter zu verstehen ist, ist vielen Menschen oft unklar. Da der Beirat für Behinderte in Weilburg inzwischen auch Inklusionsbeirat heißt, soll nun mit diesem Artikel mehr Klarheit geschaffen werden. Übersetzen kann man Inklusion mit „Einschluss“. Dies bedeutet, dass durch Inklusion alle gesellschaftliche Strukturen so verändert und gestaltet werden sollen, dass sie allen Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten von Anfang an besser gerecht werden. Dies bedeutet eindeutig und unmissverständlich, dass Menschen mit Behinderungen aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht benachteiligt werden dürfen. Alle Menschen sollen selbstbestimmt

am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Das heißt: Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr integrieren und an die Umwelt anpassen, sondern diese muss von vornherein so ausgestattet werden, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können – egal wie unterschiedlich sie sind. Und hier liegt der entscheidende Unterschied zu Integration. Vorrangig ist also die Anpassung der Umwelt an die jeweiligen Voraussetzungen der Menschen. Dazu gehört auch der Abbau von Barrieren, aber nicht nur in baulicher Hinsicht, auch in unseren Köpfen!

Folglich bedeutet Inklusion, dass jeder Mensch ob mit oder ohne Behinderung dazugehört und vollwertiges Mitglied in der Gesellschaft ist. Daraus folgert, dass jeder Mensch überall dabei sein kann, egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob eine Behinderung besteht oder nicht. Behinderte und nicht behinderte Kinder lernen gemeinsam in der Schule und behinderte Menschen erfahren am Arbeitsplatz keine Benachteiligung und werden absolut

gleich behandelt. Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal verschieden zu sein. Es macht die Welt bunter und in einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere und für neue Ideen. Es gilt, jeden Menschen so zu akzeptieren wie er ist.

Das Recht auf Inklusion ist wie bereits betont in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben. Diese haben viele Länder unterschrieben, auch Deutschland. Doch Deutschland und die anderen Länder müssen noch viel dafür tun, damit diese rechtsverbindliche Grundlage auch eingehalten und in allen gesellschaftlichen Bereichen auch tatsächlich umgesetzt wird.

Alle Menschen sind aufgefordert mitzumachen damit Inklusion funktioniert. Jeder kann dabei helfen, ob in der Schule, im Sportverein, bei der Arbeit, in der Freizeit oder in der Familie. Daher ist es wichtig Inklusion zu leben und nicht nur in politischen Sonntagsreden darauf hinzuweisen.

Kern  ORTHOPÄDIETECHNIK
 SANITÄTSHAUS
 REHA-TECHNIK
 Im Fachärztehaus am Krankenhaus Weilburg

Lieferant sämtlicher
 Krankenkassen
 und Behörden

Am Steinbühl 4b · 35781 Weilburg
 Telefon 0 64 71 / 42 93 77

Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr / Sa. 9 - 12.30 Uhr

Das Haus für I H R
 körperliches Wohlbefinden

Parkplätze
 vor Ort 

www.ot-kern.de



Apotheke am Landtor

 Apotheker Kurt Scholz
 Frankfurter Straße 2 • 35781 Weilburg
 Tel.: 0 64 71/27 03 • Fax: 0 64 71/15 74
 eMail: info@ApothekeamLandtor.de
 Kundenparkplätze auf dem König-Konrad-Platz
 Kostenlos anrufen und bestellen – wir bringen`s
 08 00/27 03 500 



Pietät KROH
 In dritter Generation, seit über 50 Jahren in Weilburg.

Erd-, Feuer- und Urnensebestattungen
 Erledigung aller Formalitäten
 Anonyme Beisetzungen
 Bestattungsvorsorge

Wir sind immer für Sie da, rufen Sie uns an
 – TAG und NACHT, sonn- und feiertags –

35781 Weilburg, Telefon (0 64 71) 15 29

...der kleine
Unterschied!
 ... Kompetenz ... Zuverlässigkeit ... Preiswert



pötzl
 Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstraße 28
 35583 Garbenheim
 Tel. 06441 / 94770
 Poetzl-druck@t-online.de

Gemeinsam statt einsam



Rundum versorgt in Weilburg und Umgebung.

- Ambulante Pflege
- Tagespflege
- Service-Wohnen
- Stationäre Altenpflege



Informationen erhalten Sie bei uns:

GfdE  Gesellschaft für
 diakonische Einrichtungen
 in Hessen und Nassau mbH

Weilburger Stift
 Freystädter Str. 9
 35781 Weilburg
 Telefon 06471 - 9130

info@weilburger-stift.de
 www.weilburger-stift.de



Strom, Erdgas, Wärme & Wasser
Stets zu Diensten.

Stadtwerke
Weilburg



Kompetenz + Energie



Stadtwerke Weilburg GmbH · Lessingstraße 6 · 35781 Weilburg
Telefon: + 49 (0) 64 71 - 93 90-0 · info@stadtwerke-weilburg.de
www.stadtwerke-weilburg.de

Feste Einrichtungen der Seniorenarbeit in der Stadt Weilburg

Montags:

Seniorengymnastik in Waldhausen,
von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Dienstags:

Mittagessen ab 11:30 Uhr
Seniorentagesstätte Schwanengasse 1

Dienstags:

Seniorengymnastik in Drommershausen
von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr in der Turnhalle.

Dienstags:

Sprechstunde des Behinderten- und Seniorenbeirates,
17.00 bis 18.00 Uhr, Langgasse 14, Telefon: 06471-3794798

Dienstags:

Seniorengymnastik in Bermbach von 16:00 Uhr bis 17:00
Uhr im Bürgerhaus. Seniorengymnastik in Kirschhofen von
17:30Uhr bis 18:30 Uhr im Bürgerhaus

Donnerstags:

Seniorengymnastik in Odersbach von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr
im Bürgerhaus

RENTENVERSICHERUNG

Ansprechpartner der Deutschen Rentenversicherung Bund (ehemals Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) sowie der Deutschen Rentenversicherung Hessen (ehemals Landesversicherungsanstalt Hessen) sind die Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung.

Sprechstunden des Rentenberaters Udo Schwarz finden regelmäßig in vierzehntägigem Rhythmus montags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Weilburger Rathaus statt. Terminvereinbarung unter der Tel. 06471 31419 (vormittags)

Limburg, Parkstraße 14-16 (Haus der AOK)

Telefon: 0611 1575590

Email: kundenservice-in-wiesbaden@drv-hessen.de

Wetzlar, Gloelstraße 9

(Haus der BKK Schott-Zeiss) Telefon: 0641 97290

Email: kundenservice-in-giessen@drv-hessen.de

Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 13 (3.OG.)

Telefon: 0611 406430

Email: kundenservice-in-wiesbaden@drv-hessen.de

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See,

Auskunfts- und Beratungsdienst, Wilhelmstraße 11,
35781 Weilburg, Tel. 0800 3007007, Fax 06471 912192
info: www.kbs.de, Email: kassel@kbs.de

Altenberatung, VdK Kreisverband Oberlahn

Frankfurter Str. 33, Tel. 06471/7132

Allgemeinmedizin

Petra Balzer und Petra Hardt

Waldhausen, Hochstraße 4 06471 1654

Dr. Friedrich Freitag und Michael Hardt

Weilburg, Kirchweg 12 06471 2255

Dr. Christoph Gampe

Weilburg, Über d. Hainberg 21 06471 7033

Ralf Korschinsky

Weilburg, Riehlstraße 2 a 06471 2400

Dr. Susanne Prüßner-Feig

Weilburg, Marktplatz 4 06471 39054

Augenärzte

Dr. Josef Jez, 06471 1511

Weilburg, Langgasse 3

Dr. Ramona Neutzner, Dr. Peter Wettich 06471 30006

Am Steinbühl 4b (Ärztelhaus)

Frauenärzte

Dr. Viktoria Prieb

Waldhausen, Merenberger Straße 39, 06471 38111

Karin McCarson-Rohn & Jutta Schewe-Zimmermann

Weilburg, Bismarckstraße 14, 06471 39349

Thomas Riepen

Weilburg, Konrad-Adenauer-Straße 2 06471 93930

Hals-Nasen-Ohren-Arzt

Dr. Peter Schramm

Weilburg, 06471 2268

Weilburg, Ärztelhaus Am Steinbühl 4b

Hautarzt

Dr. Martin Eberl

Weilburg, 06471 2039

Weilburg, Ärztelhaus Am Steinbühl 4b

Internisten

Dr. Michael Fester

Weilburg, 06471 7845

Weilburg, Ärztelhaus, Am Steinbühl 4b

Dr. Markus Hofmann

Weilburg, Kreiskrankenhaus 06471 313281

Dr. Annette Gampe

Weilburg, Über dem 06471 7033

Hainberg 21

Neurochirurgen

Dr. Barbara Steinthal

Weilburg, 06471 91890

Dr. Ilona Schroth 06471 6299383

Weilburg, Am Steinbühl 4

Orthopäden

Dr. Hans W. Wüstenberg

Weilburg, 06471 30968

Weilburg, Ärztelhaus,

Am Steinbühl 4b

Urologen

Drs. Marc und

Kathrin Wolfram

Am Steinbühl 4 b,Ärztelhaus 06471 2660

Stadtverwaltung

Mo - Mi: 08.30 - 12.00 Uhr

Mo + Do: 14.00 - 16.00 Uhr

Freitags: 08.30 - 12.00 Uhr

Donnerstags ist das Stadtbüro bis 18.00 Uhr geöffnet

Rheumatologen

Dr. Annette Gampe

Weilburg, Über dem Hainberg 21, 06471 7033

Krankentransporte

Zentrale Leitstelle des Kreises 06431 19222

Deutsches Rotes Kreuz

Weilburg, Frankfurterstraße 31 06471 92800

Kreiskrankenhaus

Weilburg, Am Steinbühl 2 06471 313-0

Dialysezentrum

Patienten Heimversorgung 06471 379899

Weilburg, Am Steinbühl 4

Seniorenheime, Pflegedienste

Seniorentagesstätte 06471 922650

Weilburg, Schwanengasse 1

Weilburger Stift 06471 913-0

Alten- und Pflegeheim, Freystädter Straße 9

Altenwohnanlage Im Lindenstrauch 3

Büro der Katholischen Kirche 06471 49230

Haus Weital 06471 38041-0

Ökumenische Tagespflege

im Haus Weital, 06471 38041-23

Weinbacherstraße 2, 35796 Weinbach

Diakoniestation Weilburg 06471 91280

Grund- Behandlungs- und Familienpflege,
Hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung
Helmut-Hild-Haus, Eingang Jakob-Mankel-Str.

Ambulantes Pflegeteam DRK

Kranken- und Altenpflege, 06471 928070

Individuelle Betreuung von

Schwerstpflege, Beratung,

Begleitung, Betreuung

Weilburg, Frankfurterstraße 31 (im DRK)

Geriatrische Tagesklinik

Ärztehaus, Am Steinbühl 06471 313281

Ärztliche Notdienstzentrale

Weilburg, Kreiskrankenhaus, 06471 116117

Am Steinbühl 2

Bereitschaftsdienst:

Freitag 14 Uhr bis Montag 7 Uhr

Feiertags vom Vorabend 18 Uhr

bis zum folgenden Werktag 7 Uhr

Pflegestützpunkt Landkreis Limburg-Weilburg

Im Kreishaus, Schiede 43, 65549 Limburg

Offene Sprechstunde Weilburg:

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 14:00 Uhr – 15:30 Uhr

in den Räumen des Gesundheitsamtes im Kreiskrankenhaus

Weilburg, Am Steinbühl 4, 35781 Weilburg

Email: pflegestuetzpunkt@limburg-weilburg.de

06431 296-375

oder 06431 296-376

Notrufe

Polizei – Notruf (Verkehrsunfall, Überfall) 110

Rettungsdienst, Feuerwehr, Notarzt 112

Polizeistation Weilburg 06471 93860

Feuerwehr, Hauptstützpunkt 06471 7799

Apotheken

Am Landtor

Kurt Scholz, Frankfurter Straße 2 06471 2703

Amtsapotheke zum Engel,

Elke Wissig, Marktplatz 13 06471 30566

Rosen-Apotheke,

Elke Wissig, Am Steinbühl 4b, Ärztehaus 06471 2259

Lahntal-Apotheke

Hassan Al-Eryani, An der Backstania 1a 06471 918975

Rathaus Weilburg

Mauerstraße 6 – 8 06471 314-0

Amtsgericht Weilburg

Mauerstraße 25 06471 3108-0

PFARRÄMTER

Evangelisches Dekanat Weilburg

Konrad-Adenauer- Str. 5, 35781 Weilburg,
Dekan Ulrich Reichard, **06471 492330**

Evangelische Regionalverwaltung Nassau Nord

Verwaltungsdienststelle Weilburg
Limburg-Weilburg 35781 Weilburg,
Konrad-Adenauer-Str. 5 **06471 93780**

Ev. Kirchengemeinden Weilburg

Gemeindebüro, Helmut- Hild-Haus,
Konrad-Adenauer-Straße 5, **06471 5160487**

Vorsitzender: Pfarrer Guido Hepke

Pfarramt 1

Pfarrer Guido Hepke **06471 3119400**

Pfarramt 2

Pfarrerinnen Cornelia Stock **06471 3119402**

Friedrich-Ebert-Straße 62, 35781 Weilburg

Evangelische Kirchengemeinden

Kubach - Hirschhausen
Pfarrer Rolf Ringleb - Kubach - Hauptstr. 17 **06471 4518**

Essershausen - Bermbach

Pfarrer Kilian Hintergasse Braunfels **06472 1291**

Allendorf- Hasselbach

Pfarrerinnen Doris Volk-Brauer, Philippsstein

Schupbach- Gaudernbach

Pfarrer Kolland, 65614 Beselich - Schupbach **06484 91090**

Freie evangelische Gemeinde Weilburg

Pastor Hartmut Hunsmann **06471 6290844**

Gemeindehaus: 35781 Weilburg

Limburger Str. 34a, Mail: h.hunsmann@weilburg-feg.de

Katholische Pfarrerei Heilig Kreuz Oberlahn

Frankfurter Str. 8 Pfarrer Hans Mayer **06471 4923-0**

„Selbsthilfegruppe Knochengesundheit für Osteoporose-Patienten e.V. Weilburg“ Termine: Wassergymnastik jede Woche in der Gertrudis Klinik in Biskirchen.

Montags von 10.00 bis 12:00 Uhr

Dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr

Mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr **Immer zwei Gruppen**

Trockengymnastik immer donnerstags von 14.00 bis 18:00 Uhr,

4 Gruppen in der Sporthalle Windhof, Johann-Ernst-Straße in

Weilburg. Die Mitglieder treffen sich jeden zweiten Mittwoch

im Monat in Kubach im „Kubacher Hof um 15:00 Uhr zu Ge-

sprächen und Austausch. Anmeldungen und Information Silvia

Lehn Tannenstraße 4 35781 Weilburg/Waldhausen,

06471 39745

Deutsches Rotes Kreuz

Frankfurter Str. 31, 35781 Weilburg **06471 92800**

Essen auf Rädern, Hausnotruf, Behindertentransport,

Seniorenbetreuung,

Beratung in sozialen Angelegenheiten:

Montag bis Donnerstag 8 bis 15 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr.

Öffnung der DRK-Kleiderkammer: Mittwoch 14 bis 16 Uhr

Löhnberg, Ecke Wallstraße- Taunusstraße

Weilburger Hospizdienst

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

im Helmut-Hild-Haus, Konrad- Adenauer-Straße 5

VdK-Sprechstunde Weilburg:

VdK-Kreisgeschäftsstelle Weilburg, Sprechzeiten:

Montag 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr

Frankfurter Str. 31 (DRK) **06471 7132**

Kreisgesundheitsamt

Sozial-psychiatrische Beratung: Mittwoch 9 bis 11 Uhr

Am Steinbühl 4, **06431 296 5566**

Diakonisches Werk Limburg- Weilburg

Essen auf Rädern Frankfurter Straße 33

35781 Weilburg **06471 7805**

Bereitschaftsdienst der ev. Diakoniestation für ambulante Pflegedienste Weilburg Helmut Hild-Haus,

Konrad-Adenauer-Straße 5 **06471 91280**

Ökumenische Tagespflege Oberlahn e.V. Haus Weital,

Freienfels, Weinbacherstr.2 **06471 38041234**

Caritasverband für den Bezirk Limburg e.V.

Nebenstelle, Beratungsstelle für Eltern,

Kinder u. Jugendliche Kruppstr. 4 **06471 30358**

Sozialwerk Altenhilfe Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Rudolf-Dietz-Str. 5 **06471 912778**

SoVD Verband Limburg- Weilburg

ORTSVORSTEHER DER STADT WEILBURG

Ahausen

Hans-Werner Bruchmeier,
Zur Langwies 1, 35781 Weilburg

06471 39543

Bermbach

Kai Marcel Schmidt
Am Schwimmbad 1, 35781 Weilburg

06442 4883

Drommershausen

Jochen Janz,
Dreimorgenstück 5, 35781 Weilburg

06471 626352

Gaudernbach

Stefan Haibach,
Am Steinacker 10 , 35781 Weilburg

06471 951449

Hasselbach

Lothar Hölzgen,
Lilienstraße 15, 35781 Weilburg

06471 5322

Hischhausen

Norbert Lewalter,
Unter den Zweibäumen 6, 35781 Weilburg

06471 61849

Kirschhofen

Heiko Rabs,
Breithecker Weg 4, 35781 Weilburg

06471 37692

Kubach

Uwe Abel
Zum Vogelsang 4, 35781 Weilburg

06471 41566

Odersbach

Heinz-Jürgen Deuster,
Kirrberg 8, Odersbach

06471 39635

Waldhausen

Reiner Schäfer,
Bergstraße 3, 35781 Weilburg

06471 39161

Weilburg

Margrit Eisenträger
Feldbergstraße 6, 35781 Weilburg

06471 2474

STÄDTISCHE KONTAKTE

Beirat für Senioren

Vorsitzender Bernd Deuster, Runkeler Straße 75, 35781 Weilburg, Tel. 06471-30228, Mail: bernddeuster@t-online.de

Inklusionsbereit

Kom. Vorsitzender Wilfried Rieß, Schillerstraße 12, 35781 Weilburg
Sprechstunde: Dienstag von 17.00 – 18.00 Uhr im Wechsel
Seniorenbeirat und Beirat für Menschen mit Behinderung in der Langgasse 14 (House of Parliament) Tel. 06471-3794798
E-mail: riess-weilburg@t-online.de

ORTSGERICHTE

Ortsgericht I - Weilburg, Ahausen, Kirschhofen

Ortsgerichtsvorsteher Karsten Klenke

Waldhäuser Weg 9

35781 Weilburg Mo. 16-17 Uhr, Rathaus

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Ingo Kramer, Roßsteinstraße 3
3581 Weilburg-Kirschhofen

2. stellv. Ortsgerichtsvorsteher Armin Patzak, Schützenstraße 10
35781 Weilburg-Ahausen

Ortsgericht II - Gaudernbach, Hasselbach Ortsgerichtsvorsteher

Karl-Heinz Hauck Zum Wasen 1735781 Weilburg-Hasselbach

Stellv. Ortsgerichtsvorsteher Gerold Zeiler Schöne Aussicht 4
35781 Weilburg-Gaudernbach

Ortsgericht III - Odersbach Ortsgerichtsvorsteher Bernd Deuster

Runkeler Straße 75, 35781 Weilburg-Odersbach

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Rüdiger Ebel Fallerwasen 1
35781 Weilburg-Odersbach

Ortsgericht IV - Waldhausen

Ortsgerichtsvorsteher Wolfgang Gerhardt

Eichenstraße 3 35781 Weilburg-Waldhausen

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Hartmut Bördner, Merenberger
Str. 33 35781 Weilburg-Waldhausen

Ortsgericht V - Kubach

Ortsgerichtsvorsteher Edmund Letschert

35781 Weilburg-Kubach

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Karl-Heinz Abel Zum Vogelsang 6
35781 Weilburg-Kubach

Ortsgericht VI - Bermbach, Drommershausen, Hirschhausen

Ortsgerichtsvorsteher Norbert Lewalter Unter den Zweibäumen 6
35781 Weilburg-Hirschhausen

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Walter Frank Zum Grauenstein 26
35781 Weilburg-Bermbach

SCHIEDSGERICHT

Schiedsmann: Wolfgang Reiser, Marktplatz 9, Weilburg

stellv. Schiedsmann: Elvira Jastrow, Bodelschwingstr. 1, Weilburg

Impressum

Alle 3 Monate neu Herausgeber:

Magistrat der Stadt Weilburg

Redaktion Nr. 59: Olga Grib, Karl-Peter Wirth,

Sabine Gorenflo, Judith Voss,

Telefon 0 64 71 / 3 14 69, Email: j.voss@weilburg.de

Gesamtherstellung: Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstraße 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim

Tel. 06441/9477-0, E-Mail: poetzl-Druck@t-online.de



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



heinemann
informiert!

HÖREN
ist für Kinder
essentiell in der
Entwicklung

**Das kindliche
Hörvermögen – eine
empfindliche Sache.**



www.optik-akustik-heinemann.de

Durch die Höreindrücke, die das Kind in seiner Umgebung wahrnimmt, verfeinert sich vor allem in den ersten Lebensjahren sein Hörvermögen und reift weiter aus.

Ein intaktes Gehör und gutes Hören ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Wird eine angeborene Schwerhörigkeit zum Beispiel nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann sich das Hörvermögen nicht weiter ausbilden, weil die dazu notwendigen Höreindrücke fehlen. Vor allem die Sprachentwicklung hängt maßgeblich davon ab, wie gut ein Kind hört: Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. Neben angeborenen Hörstörungen können auch Krankheiten, insbesondere Mittelohrentzündungen, das Gehör vorübergehend oder dauerhaft beeinträchtigen.

Vor allem im Säuglings- und frühen Kleinkindalter sollten Sie die Hörfähigkeit Ihres Kindes immer wieder einmal testen.

Vereinbaren Sie einen Termin für einen professionellen Hörtest Ihres Kindes.

Besuchen Sie uns auch Online:
www.optik-akustik-heinemann.de

Hier finden Sie Ihre Spezialisten in Sachen Optik & Akustik:

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Tel. Akustik: 06441 - 45065 | Tel. Optik: 06441 - 45064

35578 Wetzlar | Hausertorstr. 49
Telefon: 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum | Forsthaus-Str. 1E
Telefon: 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum | Loherstraße 1
Telefon: 06441 - 3818424

35619 Braunfels (Optik) | Wetzlarer Str. 1
Telefon: 06442 - 6465

35781 Weilburg (Optik) | Langgasse 30
Telefon: 06471 - 7157

35781 Weilburg im Fachärztehaus | Am Steinbühl 4b
Telefon: 06471 - 7157



Werden Sie Heinemann
Fan bei Facebook



heinemann
OPTIK & AKUSTIK

Schön zu sehen. Gut zu hören.